

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 18 (1945-1946)

Heft: 12

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von denen sich der eine mit seinem Meisterstück Anerkennung verdient, während der andere in der Fremde verdirbt.

19. März: Florida, ein Land der Gegensätze. Prof. Dr. Hans Boesch, Zürich, erzählt Reise-

erlebnisse von diesem Land, das man dem Namen nach wohl kennt, das aber in seiner Gestaltung und Bewirtschaftung meist unbekannt ist, und über das auch die geographischen Werke nur spärliche Auskunft geben.

Uebersetzer für die kaufmännische Praxis

Auf Anregung der Kommission für Exportschulung hat die „Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen“ die Initiative ergriffen, um durch Veranstaltung schriftlicher und mündlicher Prüfungen und Anlage eines Registers qualifizierte Uebersetzer für Handel, Industrie, Technik, Verwaltung etc. festzustellen, die als wirklich fähig und zuverlässig empfunden werden können.

In erster Linie haben wirklich befähigte Uebersetzer, Inhaber und Mitarbeiter von Uebersetzungsbüros, heimgekehrte Auslandschweizer ein Interesse daran, sich das nach erfolgreich bestandener Prüfung verabfolgte Diplom als Ausweis ihrer sprachlichen Befähigung zu erwerben. Die Namen der Diplom-inhaber mit Angaben über ihre spezielle Befähigung werden in einer Liste eingetragen, die Interessenten auf Verlangen zur Verfügung gestellt wird und auf der „Zentrale für Handelsförderung“, bei den Handelskammern etc. aufgelegt wird.

Handel, Verkehr, Industrie und Technik wissen nur

zu gut, wie wenige absolut kompetente Uebersetzer für Fremdsprachen vorhanden sind trotz grossem Angebot von Leuten, für deren Befähigung niemand garantiert. Der Mangel ist zurzeit am empfindlichsten für die viel verlangten Sprachen Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch, Schwedisch. Weniger dringend ist zwar augenblicklich das Bedürfnis für Französisch, Italienisch und Englisch, weil die Kenntnis dieser Weltsprachen und damit das Angebot und die Auswahl an Uebersetzern sowie die Möglichkeit der Kontrolle durch die Auftraggeber grösser sind. Dementsprechend ist aber auch die Konkurrenz schärfer und darum auch das Interesse der Uebersetzer, auf der Liste der geprüften und diplomierten Uebersetzer zu sein.

Ueber die Durchführung der Prüfungen gibt das Prüfungsreglement Auskunft, welches beim Sekretariat der „Schweiz. Gesellschaft für kaufm. Bildungswesen“ (Prof. Dr. F. Wetterwald, Breitackerstr. 4, Zollikon) bezogen werden kann.

Privatschulen

Bericht über die Generalversammlung

Die gutbesuchte o. Generalversammlung des Verbandes deutschschweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen fand unter dem Vorsitz von Dir. Pfister (Clarens) am 2. Februar 1946 in Zürich statt. Die Versammlung gab der Auffassung Ausdruck, dass eine Aktivierung der schweizerischen Institutswerbung durch die Schweizerische Zentrale für Verkehrswerbung dringend am Platze sei und dass insbesondere unverzüglich die Herausgabe eines textlich und illustrativ würdig ausgestatteten Führers durch das schweizerische Privatschulwesen vorzunehmen sei. Als neuen Vizepräsident an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Dir. Dr. Knabenhanz wurde Herr Dir. Dr. Steiner, Raebers Höhere Handelsschule, Zürich, gewählt. Ferner wurden bestellt: eine

Kommission für Propagandaangelegenheiten (Mitglieder: Dr. Scherrmann (Bern), Dr. Schwarzenbach (Hof Oberkirch) und Frau Prof. Dr. Matthias, Celina), sowie eine Kommission für Devisenangelegenheiten (Mitglieder: Dr. Lusser, St. Gallen, Präsident, Dir. Maurer, Chexbres, und Dir. Dr. Nadig, Zuoz).

Nachmittags hörte die Versammlung ein Referat des Direktors des Psychotechnischen Instituts, Zürich, Herrn Dr. Biäsch, an, der über neue psychologische Anlernmethoden sprach. Dieses Referat war Ausgangspunkt einer tiefgehenden Diskussion über Fragen der schweizerischen Schul- und Erziehungsreform. Nach ca. sechsstündiger Tagung konnte der Verbandspräsident die überaus fruchtbare und vom Geiste schönster Kollegialität getragene Versammlung schliessen.

Die Association Professionnelle du Personnel de l'Enseignement Privé

(52, Rue Marterey) Lausanne teilt uns mit:

„Nous avons l'honneur de porter à votre connaissance qu'après deux ans de services fort dévoués, Monsieur Rob. Feller, qui vient de prendre la direction d'une école, a dû renoncer à occuper le poste de Directeur de notre Bureau de placement.

L'A. P. P. E. P. a confié cette charge dès le 1er janvier 1946 à

Monsieur Edgar STIERLIN, Professor,
3, av. d'Evian, Lausanne Tél. 2.84.10

Nous nous permettons en même temps de vous rappeler que le Bureau s'occupe de tous les placements concernant l'enseignement privé, et qu'il reste à la disposition des Directeurs recherchant du personnel enseignant qualifié, comme aussi du public désirant des maîtres spécialisés pour donner des leçons ou des répétitions.

Pestalozzi-Feier in der Dr. Raebers höheren Handelsschule

Zum Gedenken an den 200jährigen Geburtstag von Heinrich Pestalozzi veranstaltete die Schulleitung der Dr. Raebers höheren Handelsschule in Zürich im engen Rahmen der Schule eine kleine Feier, die am 12. Januar morgens in den Räumen der Schule stattfand. Die besinnliche Gedenkstunde, an der Lehrkräfte und Schülerschaft vollzählig teilnahmen, leitete Dir. R. Steiner mit einigen Worten ein; er erinnerte an die Verpflichtung, die mit dem Namen und dem Werk des grossen Erziehers für immer verbunden sind. Einige an der Schule wirkende Lehrer und Lehrerinnen verstanden es sodann, diesem pestalozzischen Geist in Wort und Bild Ausdruck zu geben. Nach einem gehaltvollen Klaviervortrag von Dr. Bichsel umriss Herr Zimmerli den äusseren Lebensgang Pestalozzis, indem er mit liebevoller Anteilnahme sein

Wirken auf dem Birrfeld, in Stans, Burgdorf und Yverdon beschrieb. Offensichtlich trat hervor, wie sehr Pestalozzi trotz ständiger Misserfolge, die mit seinem Charakter und seinen Zielen zusammenhängen, nie verzagte und sich gerade dadurch das Interesse und die Verehrung bedeutender Zeitgenossen gewann. Das geistige Bild Pestalozzis und seine Bedeutung für die Erziehung in der Familie hielt Frl. Dr. Staub in einem fesselnden Vortrag fest, während Dr. G. Ermatinger an Hand von gut ausgewählten Lichtbildern einen guten Einblick in die damalige Zeit vermittelte. Nach der kleinen Feier, die wieder mit einem Klaviervortrag abschloss, gingen Schüler und Schülerinnen noch für kurze Zeit an ihre gewohnte Schularbeit.

G. Ermatinger.

Schweizerische Umschau

EIDGENOSSENSCHAFT

Aufruf zur Pestalozzi-Spende 1946

„Der gute Mensch achtet die höheren Gaben des Geistes und des Herzens mehr als alle irdischen Gaben des Glücks und hält diese seiner heiligsten, seiner treuesten Pflege mehr wert als alle andern.“
(Pestalozzi.)

Darum wollen auch wir in Erinnerung an Heinrich Pestalozzi an jene Glieder unseres Volkes denken, denen die „Gaben des Geistes und des Herzens“ kärglich zugemessen sind: an die Schwachbegabten und Schwererziehbaren, an die Verdingbuben und Kostgeldmeitschi, an die geistig gemehmten Kinder in Heimen und Familien, nicht zuletzt an das Schweiz. Pestalozziheim Neuhof bei Birr, auf welchem der „Erzieher der Menschheit“ einst seine Armenschule gründete.

Für diese Sorgenkinder ist der Ertrag der Pestalozzi-Spende bestimmt, die sich vor allem an die Schweizerjugend, an die Behörden, die Vereine und Korporationen wendet.

Wir, die wir uns seelisch und geistig gesunder Kinder freuen dürfen, wollen in unserem Eltern-glück die Tausende benachteiligter Knaben, Mädchen und Jugendlicher nicht vergessen.

Öffnen auch Sie Ihr Herz und Ihre Hand!

Schweiz. Aktionskomitee für das
Pestalozzi-Jahr 1946.

KANTON LUZERN

Fortschrittliche Einstellung. Der Schweiz. Fussball- und Athletikverband hat das Erziehungsdepartement um die Bewilligung ersucht, eine Demonstration „Fussball in der Schule“ durchführen zu dürfen, um die Schulbehörden und die Lehrerschaft über die Möglichkeit und die Art der Einführung des Fussballspiels in der Schule zu orientieren. Das Erziehungsdepartement hat diesem Gesuche entsprochen, weil in der Turnschule für die männliche Jugend von 1942 das Fussballspiel als Wettspiel der IV. Stufe behandelt ist.

Die Demonstration findet Samstag, den 23. März, in Luzern statt. Sie beginnt um 14.15 Uhr auf dem

Sportplatz des FCL bei der Allmend mit einer praktischen Vorführung. Um 16.00 Uhr folgen Film, Referat und Aussprache im Hotel Rütli.

Eingeladen werden die Schul- und Erziehungsbehörden und die interessierten Lehrer.

KANTON BERN

Zum Thema: Lehrerüberfluss. Der Regierungsrat des Kantons Bern veröffentlicht in der Berner-Presse folgende Mitteilung:

Lehrerinnenseminarien: Aufnahmen 1946. Mit Rücksicht auf den drohenden Lehrerinnenmangel wird beschlossen, im Frühjahr 1946 am staatlichen Lehrerinnenseminar Thun die Zahl der Aufnahmen gegenüber 1945 zu verdoppeln.

Die Lehrerinnenseminarien der Städtischen Mädchenschule Bern und der Neuen Mädchenschule Bern werden ermächtigt, ihre Aufnahmen im selben Masse zu steigern. Dem Seminar der Städtischen Mädchenschule wird für solange, als die Doppelklasse geführt wird, d. h. für die Schuljahre 1946/47 bis 1949/50, der gesetzliche Besoldungsbeitrag an benötigte Lehrkräfte zugesichert.

KANTON ZÜRICH

I. O. K. Interkantonale Oberstufenkonferenz. Jahresversammlung: 23. März 1946, vormittags 10.00 Uhr, im Restaurant Wartmann, Winterthur. 10.00 Uhr: Referat: Ist die Methode Privatsache? von Herrn Prof. Dr. Leo Weber, Rorschach. 14.00 Uhr: Besuch der Ausstellung über die Arbeit in den Versuchsklassen an der Oberstufe der Stadt Winterthur, im Gewerbemuseum.

Lehrer und Behörden werden zur Teilnahme an der Tagung freundlich eingeladen.

Tagung für das Jugendtheater. Das Pestalozzianum führt vom 3.—5. April 1946 im Rahmen der gegenwärtigen Ausstellung „Pestalozzi, Leben und Wirken“ eine Tagung für das Jugendtheater durch. Diese soll die erzieherischen und gemeinschaftsbildenden Kräfte des guten Jugendtheaters aufzeigen und zur vermehrten Pflege der Sprache, des Gesanges und der Gemütskräfte anregen.